

HELVETICA 2001 Die Münze

Die Bildseite zeigt das Porträt von Johanna Spyri als reife Persönlichkeit mit kunstvoller Haartracht und Halskrause. Als Umschrift, parallel zum Rand, sind links die Jahreszahlen «1827 - 1901» und rechts der Schriftzug «JOHANNA SPYRI» angebracht. Im Zentrum der Wertseite steht die Wertangabe «FR 20», wobei die in grossen Ziffern geschriebene Zahl 20 das Bild dominiert. Als Umschrift steht oben in einem Halbkreis die Bezeichnung «CONFOEDERATIO HELVETICA». Unten ist die Jahreszahl «2001» angebracht. Den Hintergrund bildet ein Textauschnitt von Johanna Spyri mit ihrer Unterschrift.



Charakteristika

Münzbild

«Johanna Spyri»

Künstlerin

Sylvia Goeschke, Bottmingen

Technische Daten

Legierung: Silber 0,835

Gewicht: 20 g

Durchmesser: 33 mm

Gesetzlicher Nennwert

20 Schweizerfranken

Ausgabetag

21. Mai 2001

Auflage

Normalprägung, unzirkuliert:

100 000 Stück

Polierte Platte im Etui:

15 000 Stück

Prägung und Ausgabe

'swissmint'

Offizielle Münzstätte der

Schweizerischen Eidgenossenschaft

CH-3003 Bern

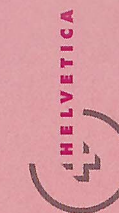
Tel. 031 - 322 60 68 (Marketing)

Fax 031 - 322 60 07

www.swissmint.ch



Johanna Spyri
1827 – 1901



Offizielle
Gedenkmünze
der Schweiz

HELVETICA Gedenkmünzen Ein schönes Stück Schweiz

Seit 1936 gibt die Schweizerische Eidgenossenschaft Gedenkmünzen zur Erinnerung an bedeutende historische und kulturelle Anlässe oder zu Ehren grosser Persönlichkeiten heraus. Geehrt wird auch das typisch schweizerische Kulturgut.

Traditionsgemäss werden die Gedenkmünzen von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern gestaltet. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur erteilt die 'swissmint' Aufträge und führt Gestaltungswettbewerbe durch.

Diese Sondermünzen sind mit einem gesetzlichen Nennwert versehen und werden in limitierter Auflage geprägt. Mit dem Reinerlös aus dem Verkauf der Gedenkmünzen fördert der Bund kulturelle Projekte in der Schweiz.

100. Todestag von Johanna Spyri 12.06.1827 - 07.07.1901

Wir wissen wenig über die berühmteste Schweizer Jugendbuchautorin, weil diese fast alles Material zu ihrer Person vernichtet hat. Auf dem Hirzel ob Zürich aufgewachsen, heiratet sie den Zürcher Stadtschreiber und pflegt intensive Kontakte mit der dortigen kulturellen Szene. Zum Schreiben kommt Johanna Spyri erst mit 44 Jahren: Ein deutscher Bekannter bittet sie um Texte, um diese in seinem Kirchenblatt zu veröffentlichen. Die Erzählung mit dem Titel *Ein Blatt auf Vrony's Grab*, die 1871 anonym publiziert wird, findet ein grosses Echo.

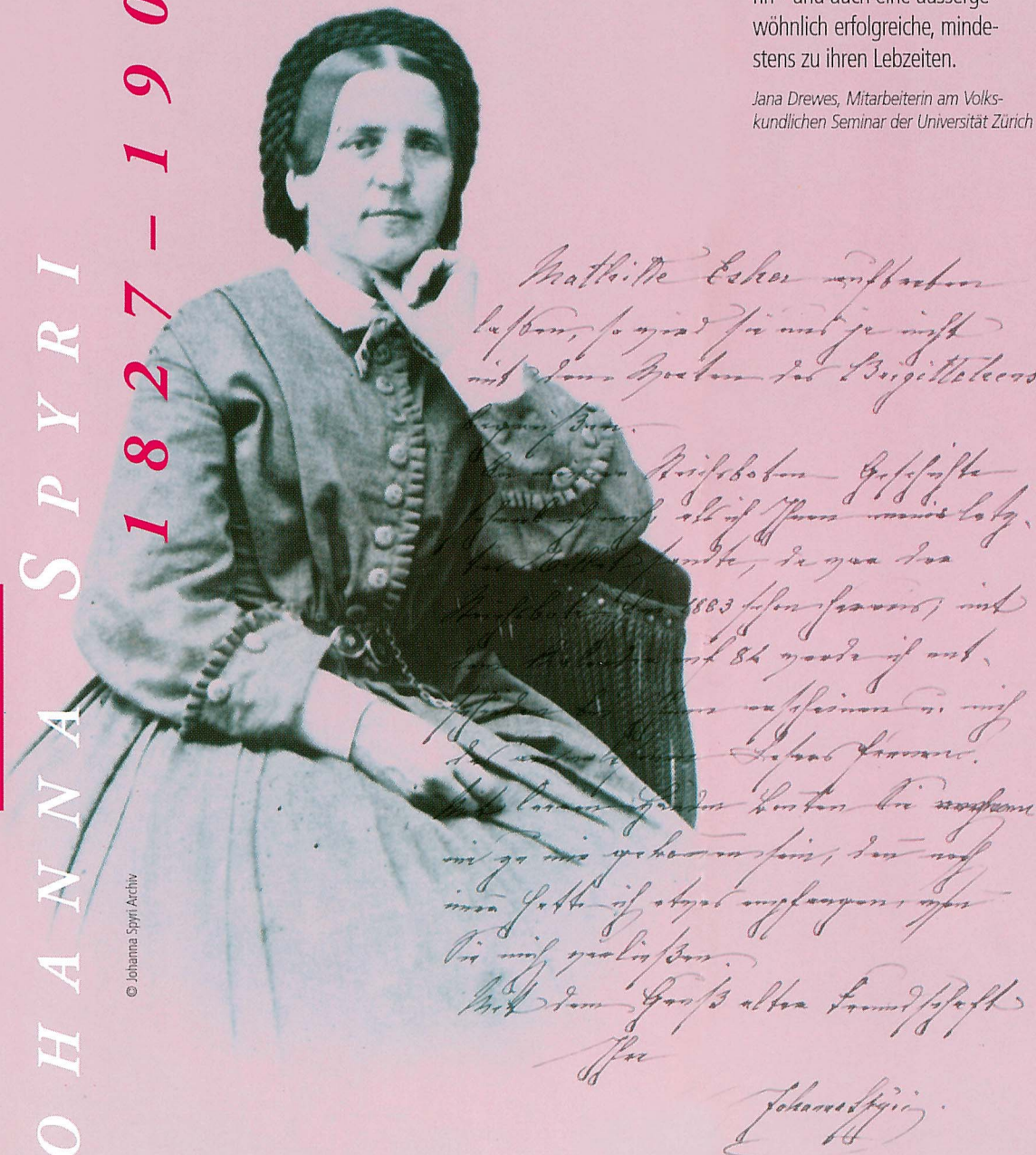
Ermutigt schreibt Spyri in den nächsten Jahren acht Erzählungen und weckt damit das Interesse des renommierten Verlegers Emil Perthes. 1878 erscheint der Erzählband *Heimathlos* in seinem Verlag. Schon 1879 gelingt ihr mit *Verschollen*, nicht vergessen ein erster Durchbruch in Deutschland. Bereits gegen Ende desselben Jahres folgt *Heidis Lehr- und Wanderjahre*.

Johanna Spyri publiziert nun jährlich mindestens einen Erzählband, in manchen Jahren sind es sogar zwei oder drei. Bald ist sie über die Landesgrenzen hinaus eine anerkannte Schriftstellerin. Das Feuilleton des *Bund* lobt ihre «homerische Anschaulichkeit» und betitelt sie gar mit «Frau

J O H A N N A S P Y R I

© Johanna Spyri Archiv

1827 - 1901



Gottfried Keller». Eine aussergewöhnlich produktive Schriftstellerin - und auch eine aussergewöhnlich erfolgreiche, mindestens zu ihren Lebzeiten.

Jana Drewes, Mitarbeiterin am Volkskundlichen Seminar der Universität Zürich

Die Künstlerin

Sylvia Goeschke wurde 1942 in Basel geboren und wuchs in Liestal auf. Zwischen 1961 und 1966 absolvierte sie den Vorkurs und die Fachklasse für Graphik mit Diplomabschluss an der Kunstgewerbeschule Basel. 1968 - 1972 besuchte sie dann die Malklasse von Franz Fedier an der Schule für Gestaltung und eröffnete anschliessend in Basel ihr eigenes Atelier als freischaffende Malerin und Bildhauerin. Seit 1991 hat Sylvia Goeschke einen Lehrauftrag an der Schule für Gestaltung in Basel. Im Weiteren realisierte sie mehrere Brunnenanlagen, Platzgestaltungen, Interventionen in Innenhöfen und Wandgestaltungen. Ihre Bilder zeigte sie an Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland.